



Marienhospital Gelsenkirchen: Digitale Sprachverarbeitung als strategischer Erfolgsfaktor



Die St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH hat im Marienhospital Gelsenkirchen klinikweit die digitale Sprachverarbeitung eingeführt und dadurch bei der Dokumentenerstellung eine erhebliche Prozessoptimierung erreicht.

Nach dem Zusammenschluss mit dem Sankt Marien-Hospital Buer soll die Sprachverarbeitung für beide Häuser jetzt gemeinsam organisiert werden. Nach sehr positiven Erfahrungen in der Radiologie könnte es in Zukunft auch zu einem verstärkten Einsatz von Spracherkennung kommen.

Das Marienhospital Gelsenkirchen ist ein modernes Akut- und Unfallkrankenhaus mit 562 Betten. Die Verantwortlichen bei dem akademischen Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen hatten sich im Jahr 2007 dazu entschlossen, ein digitales Sprachverarbeitungssystem klinikweit einzuführen. Nach der Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Optimierung der Dokumentation fiel die Auswahl auf das Produkt MBS-easy von Kuhlmann-Informationssysteme (mittlerweile umfirmiert in SpeechMagic Solution Builder von Nuance Healthcare). Ab Oktober 2007 wurde die Lösung sukzessive am Marienhospital eingeführt, zunächst in einer Pilotinstallation in der Klinik für Urologie und dann auf allen anderen Stationen. 2008 wurden alle anderen Fachabteilungen und der OP ausgestattet. Als Projektverantwortliche betreute Kerstin Plewa, Leitung des zentralen Schreibdienstes, das elektronische Diktat in Verbindung mit iMedOne von Beginn an.

Zusammenfassung

- * Erhebliche Prozessoptimierung durch elektronisches Diktat
- * SpeechMagic Solution Builder von Nuance Integriert in iMedOne von Tieto
- * 141 Diktatarbeitsplätze/ 53000 Dokumente digital pro Jahr
- * Zusammenführung der IT-Infrastruktur: ein zentraler Erfolgsfaktor



„Wir sehen dieses Projekt als großen Erfolg an. Das Dokumentenmanagement wurde radikal verbessert“.

**Kerstin Plewa, Leitung des zentralen Schreibdienstes und
Carsten Heßling, Leiter Organisation/EDV der
St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH**

Dokumentenmanagement radikal verbessert

Seit Sommer 2008 läuft die Sprachverarbeitung in Gelsenkirchen jetzt ausschließlich digital. Heute ist das Hospital mit 141 Diktatarbeitsplätzen ausgestattet, von denen aus pro Jahr 53000 Dokumente digital erstellt werden. „Wir sehen dieses Projekt als großen Erfolg an. Das Dokumentenmanagement wurde radikal verbessert“, betont Carsten Heßling, Leiter Organisation/EDV der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH.

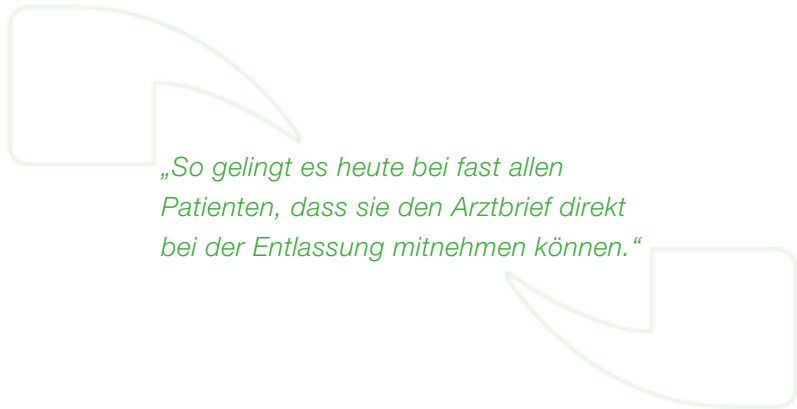
Doch die Einführung der digitalen Sprachverarbeitung am Marienhospital war für Heßling nur der Anfang. Mit dem im Jahr 2007 erfolgten Zusammenschluss mit dem Sankt Marien-Hospital Buer steht er jetzt vor der Aufgabe, die beiden Häuser IT-technisch zusammen zu führen. Ein erster Schritt ist bereits gemacht. Seit Anfang des Jahres arbeitet das Sankt Marien-Hospital Buer mit dem Klinikinformationssystem iMed One von Tieto, das im Marienhospital Gelsenkirchen schon länger eingesetzt wird. „In einem zweiten Schritt wollen wir jetzt auch im zweiten Klinikum die digitale Sprachverarbeitung einführen und analysieren zurzeit, inwieweit ein gemeinsamer Schreibdienst für beide Häuser sinnvoll sein könnte“, so Heßling.

Die Zusammenführung der IT-Infrastruktur ist für ihn ein zentraler Erfolgsfaktor. Ein wichtiger Teilbereich ist das Dokumentenmanagement. Heßling: „Nur wenn es uns gelingt, für beide Häuser ein effizientes digitales Dokumentenmanagement aufzubauen, werden wir zu optimalen klinischen Prozessen kommen.“

Gute Erfahrungen mit Spracherkennung

In Zukunft könnte auch die Spracherkennung in Gelsenkirchen ein größeres Thema werden: „In der Radiologie machen wir damit seit Jahren exzellente Erfahrungen. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir das zukünftig auch an anderen Stellen nutzen“, so Heßling. Die Klinik für Radiologie hatte bereits im Jahr 2004 SpeechMagic eingeführt – damals noch von Philips, mittlerweile zum Nuance Konzern gehörend, integriert in RadCentre von iSoft. Acht Ärzte diktieren dort pro Jahr 5000 bis 10000 radiologische Befunde mit Hilfe von Spracherkennung. „Deren positives Feedback war ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, digitale Sprachverarbeitung klinikweit einzuführen“, so Heßling.

Auch Kerstin Plewa beurteilt den klinikweiten Umstieg auf die digitale Sprachverarbeitung als vollen Erfolg. „Vorher haben die Ärzte bei uns etwa fünf bis sechs Briefe auf einer Kassette diktiert, die dann per Hauspost zu den Schreibkräften gebracht wurde. Das war sehr umständlich und hat immer wieder zu Verzögerungen geführt, vor allem wenn die Kassetten erst nach der letzten Hauspostsendung um 14 Uhr fertig wurden.“ Heute können die Arztbriefe aller Stationen parallel bearbeitet werden, weil sie digital vorliegen. Die Mitarbeiter des Schreibdienstes sehen in einer Liste sofort, welche Diktate noch bearbeitet werden müssen. Die Tonqualität ist besser, Rückfragen bei den Ärzten



„So gelingt es heute bei fast allen Patienten, dass sie den Arztbrief direkt bei der Entlassung mitnehmen können.“

sind seltener. Und der Arzt sieht in seiner eigenen Liste jederzeit den Status seiner Diktate und kann fertige Dokumente problemlos weiterleiten und ausdrucken. „So gelingt es heute bei fast allen Patienten, dass sie den Arztbrief direkt bei der Entlassung mitnehmen können.“

Entscheidend für den Erfolg: Tiefe Integration und ein Gesamtkonzept

Auch die Akzeptanz des Diktierens konnte durch die digitale Sprachverarbeitung deutlich gesteigert werden. In der Kardiologie beispielsweise wurden die Briefe vorher meist selbst getippt. Das ist jetzt anders: „Im ganzen Jahr 2007 haben wir aus der Kardiologie drei Diktate bekommen. Im ersten halben Jahr nach Einführung der digitalen Sprachverarbeitung in dieser Abteilung waren es jetzt schon 1.800“, so Plewa.

Dass die Akzeptanz in den Reihen der Ärzte so groß ist, liegt unter anderem an der tiefen Integration der digitalen Sprachverarbeitung in das Klinikinformationssystem. Jedes neu zu erstellende Dokument kann per Mausclick oder über die Mausfunktion des Diktiergeräts direkt aus dem Patientenfall heraus aufgerufen werden. Die fertigen Dokumente werden unmittelbar beim Fall abgelegt.

Integration ist das eine, aber auch das Drumherum muss stimmen. So wurden von Kerstin Plewa schon im Vorfeld der Einführung innerhalb des KIS etwa 200 Vorlagen erstellt, auf die die Ärzte zurückgreifen können. Das beschleunigt das gesamte Dokumentenmanagement zusätzlich. „Die Digitalisierung der Sprachverarbeitung ist nur das eine. Erst die Standardisierung der Arztbriefe und Integration ins KIS machen die Sache wirklich rund“, so Heßling.

Der Draht zu SpeechMagic: individuelle Beratung zum Thema Spracherkennung

SpeechMagic Solution Builder ist stabil, skalierbar und eignet sich perfekt für die schnelle Integration in einer Krankenhausumgebung. Kontaktieren Sie uns, um mit uns ihre individuellen Anforderungen zu besprechen und ein vorläufiges Roll-out-Konzept zu erhalten:

info.speechmagic@nuance.com,
+49 4121 800 48 0 oder besuchen Sie uns auf: www.nuance.de/healthcare

Beteiligte Lösungsanbieter und Partner:

Nuance: Anbieter von Sprachlösungen für das Gesundheitswesen
Entwicklung und Implementierung SpeechMagic Solution Builder

Tieto: Mit iMedOne einer der führenden KIS-Anbieter in Deutschland.

T-Systems: ICT-Lösungen für das Gesundheitswesen. Systemintegrator und Betreiber von Krankenhaus-IT

Über Nuance Healthcare

Nuance Healthcare ist ein Unternehmensbereich von Nuance Communications, dem weltweit führenden Anbieter von Sprach- und Bildbearbeitungslösungen. Nuance Healthcare bietet das umfassendste Portfolio an sprachgesteuerten Lösungen zur medizinischen Dokumentation. Unsere Vision ist es, die Akzeptanz und Verwendung von EPA/KIS-Systemen zu beschleunigen und damit dazu beizutragen, den Ertrag aus technologischen Investitionen zu maximieren.

© Copyright 2009 Nuance Communications, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Nuance, das Nuance-Logo, SpeechMagic™, powered by SpeechMagic™, SpeechMagic™ Solution Builder, Dragon® Medical und The experience speaks for itself™ sind Marken oder eingetragene Marken von Nuance Communications, Inc. und/oder seinen Konzernunternehmen in den Vereinigten Staaten von Amerika bzw. anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

The experience speaks for itself™

NUANCE COMMUNICATIONS HEALTHCARE
GERMANY GMBH

OTTO-HAHN-STR. 9A
25337 ELMSHORN
DEUTSCHLAND

INFO.SPEECHMAGIC@NUANCE.COM
WWW.NUANCE.DE/HEALTHCARE
T: +49 4121 800 48 - 0

